

Inhalt

Vorwort	V
Zusammenfassung	XV
Die Grundprobleme des Dialoges Parmenides und seine bisherigen Deutungen in ihrem Verhältnis zu diesen Grundproblemen	1
Das „Eine“ am Anfang der zweiten Hypothese und die platonische Idee Aus einer vorhergehenden Untersuchung	53

Der allgemeine Begriff und der Ideen-Einwand des sogenannten „dritten Menschen“

TEIL A Das „viele Eine“

I. Kapitel Der Beginn im Ideen-Reich

§ 1. Die Aufgabenstellung und ihre Spezifizierung	59
§ 2. Die Ideen des Einen, des Seins und der Verschiedenheit; Vorbereitung der zahlentheoretischen Betrachtung	64

II. Kapitel Der Weg über die Zahlen. Die platonische Zahlentheorie

§ 3. Die Ableitung der Zwei und der Eins im 2. Teilabschnitt des „vielen Einen“ (<i>ἐν πολλά</i>)	70
§ 4. Die Zahlen-Natur im 2. Teilabschnitt. Die Zahl als Vielheit; die Eins als Zahlenteil	71
§ 5. Die Eins und das Eine, Zahlen und Ideen	76
§ 6. Ergänzungen zum Sinn und Zweck des 2. Teilabschnittes	80
§ 7. Die Ableitung der Drei im 3. Teilabschnitt. Die Addition der Zahl und die Addition der Gezählten	80
§ 8. Die vollständige Zahlenreihe im 4. Teilabschnitt. Die Addition der Zahl und die Addition der Gezählten	83
§ 9. Ergänzungen zum bisherigen Zusammenhang: Grund der Ableitung der Drei im 3. Teilabschnitt und der Ableitung einer dritten Idee im 1. Teilabschnitt	86
§ 10. Präzisierungen im 5. Teilabschnitt: die existentia der mathematischen Wesenheiten; die Vielheit als solche	87
§ 11. Die eigentlichen Zahlenteile	89
§ 12. Die numerische Verschiedenheit. Die platonische Zwischenstellung der Zahlen	93

III. Kapitel

Die Zersplitterung in die empirischen Einzeldinge

- § 13. Die Bedeutung der „Vieles Seienden“ (*πολλὰ ὄντα*) im 6. Teilabschnitt.
Die Kennzeichen des Empirischen. Die platonischen Seinsbereiche 98
- § 14. Die distributive Zahl; die Zahl und das principium individuationis.
Die platonischen Seinsbereiche 108
- § 15. Die Einheit des empirischen Einzeldings (*ἓν*). Das Eine und die Einheit.
Das Eine im engeren und im weiteren Sinn 114

IV. Kapitel

Inhalt und Struktur des „vielen Einen“

- § 16. Das Eine im weiteren (*ἓν πολλά*) und im engeren Sinn.
Das Eine und die Einheit 118
- § 17. Die (von einigen bestrittene) Ganzheit des „vielen Einen“ (*ἓν πολλά*),
auf Grund des Abschnittes über das „viele Eine“.
Die überräumliche begriffliche Ganzheit 123
- § 18. Die Ganzheit des „vielen Einen“ auf Grund des Abschnittes
über das „ganze Eine“ 129
- § 19. Die Struktur des „Ganzen“: „Anfang“ und „Ende“ hier und im Sym-
posion; das „viele Eine“ als der „viele eine“ allgemeine Begriff; die
platonische Subsumption; die Räumlichkeit des menschlichen Denkens 132
- § 20. Die Struktur des „Ganzen“, gemäß dem Abschnitt über das Eine
„in sich selbst und in anderem“: die platonische Subsumption; die
Subsumption der Spezies unter das Genus. Der nichtige Teil des
Empirischen und der „reine“ Begriff 138
- § 21. Die hegelianisch-neukantianische Aufhebung des Chorismos.
Sein und Nichtsein im Empirischen 148
- § 22. Der Chorismos gemäß dem Abschnitt über die Methexis in der
4. Hypothese; das „bei sich selbst“ (*αὐτὸ καθ' αὐτό*) Seiende 159
- § 23. Zusammenfassung. Verwurzelung des „vielen Einen“ in den
platonischen Theorien von den Seinsgraden, von der Methexis
und in der platonischen Epistemologie 168
- § 24. Die Frage der Widersprüchlichkeit des „vielen Einen“. Der Bereich der
Einheit und der Bereich der Vielheit 174
- § 25. Die begriffliche Einheit des „einen vielen“ allgemeinen Begriffes
gemäß der 5. Hypothese 182

TEIL B

**Das „viele Eine“ und der „dritte Mensch“;
die Widerlegung des 3. Einwandes gegen die Ideenlehre**

I. Kapitel

Die Widerlegung des 3. Einwandes gegen die Ideenlehre

- § 26. Der „viele eine“ allgemeine Begriff (*ἓν πολλά*) und die Diairesen
in den Spätdialogen 195

§ 27. Der Ideen-Einwand des „dritten Menschen“ (<i>τρίτος ἄνθρωπος</i>); die „Selbstanwendung“ auf die Ideen und der Chorismos zwischen Begriff und Unterfällen als seine Voraussetzungen	199
§ 28. Die Widerlegung des „dritten Menschen“ durch das „viele Eine“, den „vielen einen“ allgemeinen Begriff	205
§ 29. Die Widerlegung des „dritten Menschen“ durch das „viele Eine“ und die sogenannte Rätselhaftigkeit des Dialoges Parmenides; was zu erwarten war und was eingetreten ist	219

II. Kapitel Erörterung

§ 30. Die Widerlegung durch das „viele Eine“ und die Widerlegung durch den aristotelisch-Russelschen Ausschluß der „Selbstanwendung“	222
§ 31. Die Widerlegung durch das „viele Eine“ und die Widerlegung durch die hegelianisch-neukantianische Aufhebung des Chorismos	224

Anhang

Zur Gleichnamigkeit der Prädikate des Empirischen und der Ideen	237
Zu der angeblichen Identität von Sein und Nichtsein des „unbezüglichen“ Einen	238
Zu der „Aussagewahrheit“ in der 6. Hypothese	239
– Einschub über die wirkliche Bedeutung der „Aussagewahrheit“ für den Dialog –	243
Zu dem „Augenblick“ als angeblichem Continuum in der 3. Hypothese	244
Zu den Ideen „in der Seele“ im I. Dialog-Teil	246
Zu dem Analogieschluß über die 1. und 2., die 5. und 4. Hypothese	247
Zur Methexis als angeblichem Argument gegen den Chorismos	249
Anmerkungen	251
Skizzen zu Platons Parmenides	269
Tabelle zur Eint. des plat. Textes in Teilabschnitte	283
Literaturverzeichnis	285